



# Eine Gesamttiroler Zeitgeschichte



**Michael Gehler**

## **Tirol im 20. Jahrhundert Vom Kronland zur Europaregion**

30 farbige und 102 s/w. Abb.,

15 x 22,5 cm

gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-7022-2881-1

**528 Seiten, € 29.95**

Im vergangenen Jahrhundert erlebte Tirol Brüche, Neuorientierungen und einen Wandel wie noch nie in seiner Geschichte: vom Kronland Tirol in der Monarchie, das nach dem Ersten Weltkrieg durch die Siegermächte geteilt wurde, bis zur Bildung der „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“, die im Rahmen der Europäischen Union die Brenner-Grenze überflüssig machte.

Der renommierte Zeithistoriker Michael Gehler führt in diesem Buch durch die bewegte und spannende Geschichte aller Tiroler Landesteile im 20. Jahrhundert. Er gibt darin einen fundierten, gut lesbaren Überblick, basierend auf dem aktuellsten Stand der Forschung und ergänzt durch reiches Bildmaterial und Dokumente.



## Eine spannende Zeitreise durch das 20. Jahrhundert

Am 1. April 1998 fielen die Grenzbalken am Brenner – symbolischer Meilenstein einer Entwicklung, die bereits mit der Schaffung der „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ eingeleitet worden war. Es war ein Schritt zur Überwindung der Landesteilung, die nach dem Ersten Weltkrieg die Siegermächte entschieden hatten.

Das vergangene Jahrhundert hat Tirol auf allen Ebenen verändert: politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Aus dem ehemals bäuerlich-katholisch geprägten „Land im Gebirge“ ist eine dynamische, moderne und wohlhabende Großregion geworden.

Michael Gehler – ein Kenner der Zeitgeschichte des gesamten Tirol – beschreibt das Land im Schatten zweier Weltkriege und in der Zwischenkriegszeit, analysiert die

Südtirolpolitik Österreichs und Tirols und zeichnet ein Bild der Ära Wallnöfer und Magnago. Schließlich folgt die Darstellung des österreichischen Weges in die Europäische Union, der zur „Wiedervereinigung“ Tirols führte. Auch die Biografien der zentralen Akteure, vor allem der Landeshauptleute, und ihre politische Rolle werden beschrieben.

### Tipp

- ✓ Ein fundierter, gut lesbarer Überblick, basierend auf dem aktuellsten Stand der Forschung
- ✓ Mit reichem Bildmaterial und Dokumenten zu den entscheidenden Momenten der Gesamttiroler Zeitgeschichte
- ✓ Mit ausführlichem Literaturverzeichnis zur Zeitgeschichte Tirols

### 23. RÜCKKEHR SÜDTIROLS?

#### „Antitalienische Kundgebungen in Innsbruck“ als italienische Druckmittel

Die Südtirolfrage war für Adolf Hitler kein Thema. Er sprach sich bereits in „Mein Kampf“ (1926) klar für einen Verzicht aus. Der Störfaktor Südtirol sollte in den Beziehungen zwischen den „Achsen“-Partnern Italien und dem Deutschen Reich beseitigt werden. Das besonders die nördlich wie südlich des Brenners lebenden Menschen bewegende Anliegen wurde von den Nationalsozialisten in der „Anschluss“-Zeit „konsequent verdrängt“. Mit dieser politischen Vorgabe schien man sich aber in der Tiroler Landeshauptstadt nicht abfinden zu wollen. Einer amtlichen Aktennotiz zufolge kam es „bei dem Durchmarsch der deutschen Truppen durch Innsbruck zu Kundgebungen [...], die eine Interpretation im anti-italienischen Sinne nicht nur zuließen, sondern herausforderten“, so der italienische Botschaftsrat Massimo Conte Magistrati anlässlich einer Vorsprache im Auswärtigen Amt in Berlin. Innsbrucker Gerüchten zufolge hieß es, dass „der Durchmarsch die Antwort auf den seinerzeitigen Vormarsch Mussolini's 1934 darstelle“. Und weiters, dass die für den 13. März geplante Volksbefragung auf „eine Konspiration Mussolinis mit Schuschnigg“ zurückgegangen sei. Die Gerüchte über eine mögliche Preisgabe Südtirols durch den Duce dürften ihren Ausgang höchstwahrscheinlich durch ein Telegramm Hitlers an den italienischen Diktator vom 13. März 1938 von Linz aus genommen haben, wo dem „Führer“ nach vollzogenem „Anschluss“ ein triumphaler Empfang bereitet worden war. Dabei hatte er dem Verbündeten voller Erleichterung über dessen Zustimmung zum „Anschluss“ kurz und bündig telegraphiert: „Mussolini, ich werde Ihnen dieses nie vergessen!“ Manche Zeitgenossen gingen irrigerweise davon aus, diese Aussage würde sich auf die Rückkehr Südtirols beziehen. In Innsbruck verbreitete sich dieses Gerücht am 12. und 13. März wie ein Lauffeuer. Es wurde von den NS-Stellen jedoch umgehend als feindliche Propaganda abqualifiziert. Wie hochbrillant das Südtirolthema während der Anschlussstages besonders in Tirol war, belegt folgender Auszug aus einem zeitgenössischen Lagebericht: „Auf welche Weise im österreichischen Gebiet die Nachricht, Italien habe ohne weiteres Südtirol an Deutschland abgetreten, verbreitet wurde, ist schwer festzustellen. Tatsache ist, daß sich am Freitag, den 11., nachmittags, in Salzburg, Linz und Innsbruck die ungläubliche Lügenmeldung der bedingungslosen Abtretung Südtirols mit Blitzschnelle verbreitete. Nach Berichten gutunterrichteter Leute sollte die österreichischen Telegrafenanwärter sich die Nachricht untereinander auf privatem Wege mitgeteilt haben, was aber nicht verhinderte, daß sie sofort überall bekannt wurde, in der Öffentlichkeit, in den Ämtern und in den Familien. Widerrufern, wieder bestätigt und aufgebauscht fand sie überall begeisterte Aufnahme beson-

148



Verbrüderungsfeiern von Faschisten und Nationalsozialisten am Brenner im Sommer 1938

ders in Südtiroler Kreisen. Nach offiziellen Statistiken beläuft sich die in Tirol ansässige aus Südtirol stammende Bevölkerung auf 5000 Personen, wovon 3000 allein in Innsbruck [sic!]. Die meisten besitzen allerdings die österreichische Staatsangehörigkeit, für die sie auf Grund des Vertrags von St. Germain optiert haben. Nur ein geringer Teil ist italienisch oder besitzt wenigstens einen italienischen Paß, obschon von ausgesprochen deutscher Gesinnung und entschiedener Gegnerschaft gegen unser Land und den Faschismus. Unter diesen Leuten und in dieser besonderen Umgebung faßte die Nachricht leicht Fuß infolge der Psychose des Augenblicks und der durch die Ereignisse hervorgerufenen geistigen Erregung. Der Einmarsch der deutschen Truppen und die Meldung, daß Abteilungen die nach dem Brenner führende Straße hinauf marschierten, vermehrten noch die Aufregung der die Straßen und Plätze füllenden Mengen. Außergewöhnliche Szenen [sic!] spielten sich ab. Die von Mund zu Mund verbreitete Nachricht löste einen allgemeinen Enthusiasmus aus. Die Leute umarmten sich und in dem allgemeinen Freudensausbruch ertönten die Rufe: „Es lebe Hitler, es lebe Mussolini, es lebe Italien.“

Am späten Nachmittag sammelten sich geschlossene Massen unter dem Balkon des Regierungsgebäudes und andere, darunter viele Südtiroler, begaben sich zum Italienischen Generalkonsulat, wo sich Konsul Ambrogio Rotini und Kon-

149



## Der Autor

Univ.-Prof. Mag. Dr. MICHAEL GEHLER, geb. 1962 in Innsbruck, war von 1999 bis 2006 a. o. Professor für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Innsbruck. 2006 erfolgte die Berufung an die Stiftung Universität Hildesheim, dort ist er seither Jean-Monnet-Chair für Europäische Geschichte und Leiter des Instituts für Geschichte. Er ist Autor zahlreicher Bücher zur Tiroler, österreichischen, deutschen und europäischen Zeitgeschichte.

# Bestellabschnitt

1100093, Preisstand 8/2008



## Ich bestelle ...

..... Expl. **Michael Gehler**  
**Tirol im 20. Jahrhundert**  
ISBN 978-3-7022-2881-1  
**€ 29.95**

.....  
Vorname

.....  
Zuname

.....  
Straße

.....  
Hausnummer

.....  
PLZ

.....  
Ort

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

Lieferung zuzüglich Porto

**Dieses Buch können Sie in jeder Buchhandlung erhalten.**

**Oder Sie bestellen es direkt bei:**

**Tyrolia Verlag**, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Tel. +43 (0)512 / 2233-211, Fax +43 (0)512 / 2233-206

E-Mail: [auslieferung@tyrolia.at](mailto:auslieferung@tyrolia.at)

Internet: [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at)